

13.26

42534

DR. S. POZNAŃSKI



Kranchau d. 3/4 10

TEOMACKIE 7.

Sehr geehrter Freund!

Aus Ihrer letzten Karte ersehe ich leider, dass Sie sowohl Ihre seelische als auch körperliche Genesung noch nicht ganz zurückgewonnen haben. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen und will hoffen, dass der heran kommende Frühling Sie ganz herstellen wird. Auch ich hatte anfangs dieses Winters so mancher seelische Leiden, dass nun g. i. d. überwunden ist. Ich bin aber dadurch vorübergehend in mancher Fernarbeit geblieben und dadurch viel und andere Gelegenheit verliert. So muss ich jetzt mit Dampf meine Arbeit für die Zeiger-Gesellschaft fertigstellen. S. i. W.



Stolz scheint ein ganz menschenwürdiges Arbeits
 am sein, er fehlt ihm an Methode und Zucht.
 Ich habe für vor 4 Jahren in der Rivista Letteraria
 seine Geschichte d. Juden à Marxens besprochen
 und seine gehaltlosen Phantasmen in durchaus
 sachlicher und milder Form zerstückelt. Karaffin
 schrieb er mir, dass ich ihn mit meiner Rezension
 unglücklich gemacht habe. Trotzdem bot er mir
 sein in zweiter erschienenen größeres Werk über
 Kabbala-Phänomene und Judaeo-Berberien an
 bespreche, ebenso geht sein Reisebericht. Ich möchte
 aber nicht ihn von Neuem unglücklich machen.
 Aber durch Ihre Karte beswoogen, habe ich das
 Angebot der OZK von Reisebericht zu besprechen
 angenommen.

Zuletzt eine Frage. Ein Karäer des vorigen Jahr-
 hunderts, David Karkow, zitiert in S. 312 Nr.3
 Maximilian's Bericht über die Karäer mit den
 Worten: *ימיהן נמשכה כמנהגן וכל יום יום*
יהיה להם עבודתם כעבודת ישראל Was bedeutet *יהיה*?
 Sollte es nicht *יהיה*, der Karäer, heißen?
 Lenette sagte er nämlich auch in einem an-
 deren Schriftchen.

Nochmals gute Gesundheit und heil-
 icken Genuß von Ihrem ganz Ergebensten,
 der sich recht bald an Ihrem Werke über
 den Islam zu erproben hofft

Sommariva